

## VIETNAM

RABEA BRAUER  
SARAH SCHULZE  
CHARLOTTE KAHRÉ

OKTOBER 2011

[www.kas.de/vietnam](http://www.kas.de/vietnam)

## Medien in Vietnam: Agitatoren der Politik

**Alle Medien in Vietnam sind Sprachrohr der Regierung und Propagandaorgan der Partei zugleich. Sie sollen den sozialistischen Staat schützen, politische Stabilität sichern und die Verbreitung anti-sozialistischer Ideologie verhindern. Regierung und Partei kontrollieren die gesamten Medien.**

### Die Politik: Überwachung und Zensur

In der vietnamesischen Verfassung sind Redefreiheit, das Recht auf Information sowie eine freie Presse garantiert. Diese Grundrechte existieren jedoch nur auf dem Papier, Die Medien sind in Vietnam staatlich organisiert, die Kommunistische Volkspartei (KPV) und staatliche Behörden sind die Herausgeber aller offiziellen Medien. Nichtstaatliche, bzw. private Medien gibt es nicht. Veröffentlichungen, die den nationalen Interessen schaden oder die nationale Einheit und Sicherheit gefährden, sind ausdrücklich verboten. Dies trifft auch auf öffentliche parteikritische Stellungnahmen und auf Publikationen zu. Folgende Inhalte unterliegen der Zensur: Forderungen nach politischer Reform, Kritik an Regierungsmitgliedern, die Legitimität der KPV in Frage stellende Veröffentlichungen, Grenzstreitigkeiten mit China, Menschenrechte und Religion. Journalisten dürfen keine anonymen Quellen verwenden und müssen alle Artikel vor Veröffentlichung von der Regierung überprüfen lassen. Reporter werden persönlich für fehlerhafte Berichte verantwortlich gemacht. Die Gefährdung der nationalen Sicherheit wird oft als Begründung für Verhaftungen genannt. Die Rechtssprechung gibt dabei oft Raum für willkürliche Auslegungen. Wann

die Gefährdung nationaler Sicherheit vorliegt, wird indes nicht weiter spezifiziert. Die Missachtung der Mediengesetze wird mit hohen finanziellen Geldbußen und langjähriger Haft bestraft.

Im Fokus des neuen Mediengesetzes steht das Internet. Die Internetcafes sind zur Installation einer Kontrollsoftware verpflichtet. Blogger müssen ihre Einträge vor Veröffentlichung autorisieren lassen und seit 2010 ihre persönlichen Daten preisgeben. Auch ausländische Journalisten sind strengen Regeln unterworfen. Für Reisen außerhalb von Hanoi benötigen sie eine Reiseerlaubnis der Regierung. Vietnam beantragte zudem mit dem WTO-Beitritt im Jahr 2007 eine Opt-Out Klausel in Bezug auf Zeitschriften und Bücher. Damit ist die Einfuhr ausländischer Druckerzeugnisse auf bestimmte, politisch unproblematische Zeitungen beschränkt.

Die staatliche Überwachung der Medien wird vom Ministerium für Information und Kommunikation (*Ministry of Communication and Information, MoIC*) durchgeführt. Das MoIC ist zuständig für die Mediengesetzgebung, kontrolliert die Einhaltung der Gesetze und ist verantwortlich für die Lizenzvergabe für Journalisten. Die Vietnam News Agency (VNA) wie auch das Propaganda und Training Department sind unter Aufsicht des MoIC für die Überwachung und Kontrolle der Medien zuständig. Staatliche Subventionen wurden seit Einleitung des Doi Moi Prozesses weitestgehend gestrichen. Die neu erlangte wirtschaftliche bzw. finanzielle Autonomie bietet vor allem der Mehrzahl der Printmedien etwas mehr Freiraum was die inhaltliche Gestaltung ihrer Produkte angeht. Nichtsdestotrotz fungieren alle Medien in Vietnam immer noch als Handlanger

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## VIETNAM

RABEA BRAUER  
SARAH SCHULZE  
CHARLOTTE KAHRE

OKTOBER 2011

[www.kas.de/vietnam](http://www.kas.de/vietnam)

der Politik. In letzter Zeit berichten staatlich finanzierte Printmedien verstärkt über negative Erscheinungen wie Korruption in der Administration und in der Wirtschaft. Die vietnamesische Regierung setzt daher gezielt die Printmedien als Propagandamittel im Kampf gegen Korruption ein<sup>1</sup>.

### Die Medienlandschaft: 600 Propagandablätter

Das Fernsehen ist in der Stadt sowie auf dem Land das dominante Medium. Während in den Städten die Printmedien an zweiter Stelle stehen, dicht gefolgt vom Internet, ist das Radio in den ländlichen Gebieten stärker verbreitet. Gründe hierfür sind der geringe Urbanisierungsgrad sowie die schwache Infrastruktur in den ländlichen Gebieten. In ganz Vietnam werden mehr als ca. 600 Zeitungen, darunter vietnamesische Tageszeitungen, Magazine, Fachzeitschriften sowie englischsprachige Zeitungen (*Saigon Times* und *Vietnam News*) angeboten. Die KPV selbst unterhält in allen 61 Provinzen eine Zeitung. Die nach Angaben des MoIC auflagenstärksten Tageszeitungen auf zentraler Ebene sind das offizielle Parteiblatt „*Nhan Dan*“ und das Blatt der vietnamesischen Volksarmee „*Quan Doi Nhan Dan*“. Internationale Studien<sup>2</sup> zeigen jedoch, dass drei in Ho-Chi-Minh Stadt publizierte Lokalzeitung („*Tuoi Tre*“, „*Tien Phong*“, „*Thanh Nien*“) die größte landesweite Leserschaft verzeichnen. Als Aushängeschild der Ho Chi Minh-Jugend sind sie vor allem unter jüngeren Lesern beliebt. Die „*Tuoi Tre*“ Zeitung wird durch die Öffentlichkeit zusammen mit der im Jahr 2001 erstmals veröffentlichten elektronischen Tageszeitung „*VnExpress*“

<sup>1</sup> Exampel werden jedoch nur auf den unteren Regierungsebenen statuiert. Nachrichtenerstattung über Korruptionsfälle in den oberen politischen Ränge werden von der Regierung bzw. von der Partei nicht geduldet.

<sup>2</sup> Vgl. *McKinley, Catherine*: Can a state-owned media effectively monitor corruption? A study of Vietnam's printed press, in: *Asian Journal of Public Affairs*, von 2008.; Vgl. *Eek, Celia & Ellström Erik*: An actor in the Vietnamese Media Landscape. A case study of the online newspaper *VnExpress*. University of Education and Communication. Jönköping University, von 2007.

als einer der objektivsten Printmedien bezeichnet.

Das Internet nimmt einen immer größeren Einfluss als Informationsquelle in Vietnam ein. Seit 1997 ist das Internet zugänglich, die Internetnutzungsrate hat seitdem deutlich zugenommen. Mittlerweile liegt Vietnam mit einer Internetpenetrationsrate von über 25 Prozent im asiatischen Durchschnitt. 2003 lag diese noch bei nur 4 Prozent. Es handelt sich hierbei um offiziell registrierte Internetnutzer, die tatsächliche Anzahl ist schwer einschätzbar. Auch im Bereich des Internets herrscht in Vietnam der sog. „Digital Divide“<sup>3</sup>. 86 Prozent der registrierten Internetnutzer kommen aus Hanoi und Ho-Chi-Minh Stadt. Die Einwohner dieser beiden Städte machen dabei lediglich „ca. 20 Prozent der Gesamtpopulation aus“<sup>4</sup>. Besonders Soziale Netzwerke und Blogs erfreuen sich bei Internetnutzern in Vietnam größerer Beliebtheit. Trotz der strengen staatlichen Kontrolle gilt das Internet unter der vietnamesischen Bevölkerung als Möglichkeit, unabhängige Informationen zu erhalten. Die vietnamesische Bevölkerung nutzt in zunehmenden Maße Internetforen als Plattformen, um sich über Themen und auszutauschen und zu informieren, auf die in den staatlichen Medien aus politischen Gründen nicht weiter eingegangen wird. So wurden die Vinashin- und Bauxit-Minenskandale durch kritische Berichterstattung vornehmlich im Internet begleitet. Das Internet diente auch in Bezug auf die jüngsten Auseinandersetzungen um die Spratly Inseln als Organisationsplattform für Demonstrationen der vietnamesischen Bevölkerung gegen die chinesischen Souveränitätsansprüche im Südchinesischen Meer. Eine große Leserschaft weist der seit 2007 wieder zugängliche „anbasm“ Blog auf. Nicht nur unzensierte Berichterstattungen zu parteiinternen Entwicklungen werden hier veröffentlicht, der Leser hat auch Zugriff auf Artikel über nationale und internationale politische Entwicklungen, die von

<sup>3</sup> Vgl. *Müller, Carolin*: Mediennutzung in Vietnam, in: *Medien und Transformation in Südostasien. Fallstudien zu Indonesien, Thailand, Malaysia, Kambodscha, Laos und Vietnam*, hg. von Martin Ritter, S. 162, 2008.

<sup>4</sup> (Ibid.), S. 162.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## VIETNAM

RABEA BRAUER  
SARAH SCHULZE  
CHARLOTTE KAHRE

OKTOBER 2011

[www.kas.de/vietnam](http://www.kas.de/vietnam)

der KPV als politisch hoch sensibel empfunden werden und somit nur am Rande oder gar nicht in der nationalen Berichterstattung erwähnt werden. Dazu gehören z.B. der Umschwung im Maghreb und im Nahen Osten und das Verhältnis zwischen Vietnam und jeweils den Vereinigten Staaten. Die vietnamesische Regierung hat ein ambivalentes Verhältnis zum Internet: „[Zum einen] betrachtet man ... die durch das Internet steigenden Kommunikationsmöglichkeiten, die sich teilweise der Kontrolle der Partei entziehen, argwöhnisch. [Z]um anderen, kann sich die Regierung ... nur schwer gegen die wirtschaftlichen Entwicklungspotenziale ... der neuen Technologie... sperren“<sup>5</sup>.

### Die Ausbildung: Loyalität zur Partei

Kontrolliert wird die Journalismusausbildung vom Ministerium für Erziehung und Lehre (*Ministry of Education and Training*, MOET). Das Ministerium ist u. a. verantwortlich für die Koordinierung der Ausbildung, die Konzeption des Lehrplans und legt die akademischen Ziele fest. Ausgebildet werden die Journalistikstudenten an vier staatliche Stellen: Die Fakultät für Journalistik der Nationalen Universität Hanoi (VNU Hanoi), die Fakultät für Journalistik und Literatur der Ho-Chi-Minh Stadt Universität, die Fakultät für Journalistik und Kommunikation der Hue Universität sowie die Nationale Politische Akademie für Journalismus in Ho-Chi-Minh Stadt (Institut für Journalismus und Kommunikation, ICJ). Die Gründung privater Journalistenschulen ist verboten. Alle vier Ausbildungsstätten bieten grundständige und aufbauende Studiengänge in Journalistik an. Die VNU Hanoi verzeichnet pro Jahr ca. 300-400 Absolventen, ca. 20 Studenten verfassen momentan an der Fakultät für Journalistik ihre Dissertation.

Auch die vietnamesische Journalistenvereinigung (VJA) organisiert pro Jahr rund 40 spezielle Trainingsprogramme für Journalisten. Nach Angaben des VJA sind aktuell ca.

20.000 Journalisten in Vietnam registriert. Um eine Mitgliedskarte der VJA zu erhalten, müssen Journalisten seit mindestens drei Jahren Mitglied der VJA sein. Diese Mitgliedskarte der VJA dient als Lizenz für alle haupt- und nebenberufliche Journalisten in Vietnam und wird jeweils für fünf Jahre vom MoIC ausgestellt. Alle Ausbildungsstätten in Vietnam sind dazu verpflichtet, eng mit der VJA zusammen zu arbeiten. Die VJA begreift sich selbst als offizieller Nachrichtenkanal zur Unterstützung der Partei. Der Präsident der VJA ist Mitglied des 14-köpfigen Politbüros und Vorsitzender des Ausschusses für Information und Erziehung des Zentralkomitees der KPV.

Das wichtigste Ziel der Journalistenausbildung ist, die Studenten zur Loyalität gegenüber der Partei und Parteiideologie zu erziehen. Auf den Lehrplänen stehen traditionell Marxismus-Leninismus, Ho-Chi-Minh-Ideologie und Parteipolitik. Ein Defizit in der Journalistenausbildung ist, dass zu viele Kurse unterrichtet werden, die irrelevant für das Berufsfeld des Journalisten sind aber politisch-ideologische Inhalte enthalten. Die praktische Journalistenausbildung kommt dabei viel zu kurz, zudem sind die Lehrkräfte in den Journalistenschulen oft nicht ausreichend qualifiziert. Viele Lektoren kommen aus verwandten Fachgebieten und sind nicht als Journalisten ausgebildet. Es fehlt daher häufig an praktischer Erfahrung. Eine weitere Schwachstelle ist die unzureichende Materialausstattung. Es mangelt an Investition von Seiten der Regierung. Unterrichtsmaterialien sind oft veraltet und ausländische Bücher werden unzureichend gekauft und übersetzt. Die Medien bevorzugen bei der Einstellung vermehrt Bewerber aus anderen Fachgebieten. Die vietnamesische VJA teilt diese Meinung; nur 10% der Absolventen seien nach ihrem Abschluss fähig den Beruf ausüben zu können.

Internationale ethische Pressestandards sind nur geringfügig ausgeprägt. Der von der vietnamesischen Journalistenvereinigung im Jahr 2010 entwickelte Verhaltenskodex ist unter Journalisten und Schülern wenig bekannt und wird nicht als obligatorisch betrachtet. Allerdings bleibt der Doi Moi Prozess und Vietnams Integration in

<sup>5</sup> Müller, Carolin, 2008, S. 261.

**Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**

**VIETNAM**

RABEA BRAUER  
SARAH SCHULZE  
CHARLOTTE KAHRE

**OKTOBER 2011**

**[www.kas.de/vietnam](http://www.kas.de/vietnam)**

die Weltwirtschaft nicht ohne Folgen für die Journalismusausbildung. Hochschulen und andere Ausbildungsstätten müssen in ihren Lehrplänen zunehmend einen Kompromiss zwischen dem staatlich festgelegten Curriculum und der im Rahmen der sozialistisch-orientierten Marktwirtschaft entstehenden Themenfelder finden. Die staatliche Presse in Vietnam entwickelt sich daher langsam zu einer kommerziellen Presse. In diesem Kontext hat die Fakultät für Journalistik der VNU Hanoi ihren Lehrplan erweitert. Studenten werden dazu aufgefordert in ihren Thesen und Dissertationen, natürlich in einem sehr begrenzten Rahmen, u.a. folgende Themenfelder zu untersuchen: die ethischen Grundsätze der Journalistik, die aktuelle Rechtsprechung, die Einhaltung der publizistischen oder journalistischen Sorgfaltspflicht bei der Berichterstattung und/oder die soziale Verpflichtung der Medien gegenüber der Gesellschaft.